

bestätigte im Allgemeinen, was wir über die bisherigen Leistungen dieses vielversprechenden jungen Sängers gesagt haben. Er fand auch diesmal viele aufmunternde Anerkennung, besonders nach der großen Arie im ersten Acte, die er für einen Anfänger sehr brav und mit Verständniß vortrug. — Herrn Brassins Leistungen als Caspar sind bekannt, und wir heben nur mit besonderem Lobe seinen Vortrag des Trinkliedes und der großen Arie hervor, eben so wie wir auch der sehr gelungenen Wiedergabe des Kennchens durch Frau Günther-Bachmann gedenken müssen. — Herr Schott gab diesmal den Erbförster Cuno; er genügte im Gesange, schien jedoch im Dialog nicht ganz fest zu sein, wie ein auffallendes Versprechen in der Erzählung vom Probeschuß im ersten Acte bewies. — Die kleine Partie des Kilian sang Herr Schneider, die des Fürsten Herr Stürmer. Wenn erstere dem Sänger nicht ganz gelang, so hat dies seinen Grund darin, daß sie für eine Bassstimme geschrieben ist, einem Tenoristen also unüberwindliche Hindernisse in den Weg legen muß.

Die Aufführung war eine im Allgemeinen gelungene; die Chöre waren im Ganzen fest und sicher, das Ensemble fast durchgehend präcis und abgerundet.

#### Fünftes Abonnement-Quartett im Saale des Gewandhauses.

Ein ganz vorzüglich gewähltes Programm machte diese fünfte Abendunterhaltung zu einer der interessantesten gegenwärtiger Saison. Den ersten Theil bildeten zwei Quartette: in F dur von Mozart und in Es dur von Cherubini, beide vorgetragen von den Herren Concertmeister David, Röntgen, Herrmann und Grütz-macher; den zweiten Theil füllte Beethovens herrliches Septett aus. Die Ausführung der beiden Quartette war eine in jeder Beziehung tadellose, von vorzüglicher Schönheit und von der größten Hingebung an das Kunstwerk zeugend die des Cherubini'schen Quartetts. Ein so sehr im edelsten Styl gehaltenes, geistreiches und bis in's Detail fein ausgearbeitetes Werk muß aber auch nothwendig die ausführenden Künstler animiren. Das Werk, wie die lebendige Gestaltung desselben durch oben genannte Herren fand eine äußerst glänzende Aufnahme, der dritte Satz wurde da capo verlangt und die zweite größere Hälfte desselben von den Künstlern wiederholt. Auch Mozarts liebenswürdiges, im elegantesten

Kammerstyl gehaltenes F dur-Quartett ward in dieser trefflichen Durchführung mit großer und warmer Theilnahme begrüßt. — Das Beethovensche Septett wurde von den Herren David (Violine), Herrmann (Bratsche), Wittmann (Violoncell), Bachhaus (Contrabaß), Landgraf (Clarinete), Weissenborn (Fagott) und Rothe (Waldhorn) vorgetragen. Bei der Besetzung dieses Werkes mit den vorzüglichsten Kräften unseres Orchesters ließ sich eine glänzende Ausführung hoffen, und in der That entsprach dieselbe auch im Allgemeinen den gehegten Erwartungen. Wir sagen nur „im Allgemeinen“, denn allseitig konnte dieses Werk nicht zur vollsten Geltung kommen, da das eine der Instrumente, das Waldhorn, nicht so vertreten war, wie die übrigen. Der Bläser desselben schien sehr ängstlich und vielleicht auch der sehr schwierigen Aufgabe nicht ganz gewachsen zu sein. Einige Versehen im ersten Satz und im Scherzo namentlich sprachen dafür; die Soli im Adagio, in den Variationen und im alla marcia und Presto dagegen gelangen Herrn Rothe um Vieles besser. Wenn man jetzt selten noch einen guten Horn-ton hört, so liegt dies in den meisten Fällen an den Ventilen, die man gegenwärtig fast allenthalben an diesen Instrumenten hat. Durch diese sogenannte Vervollkommnung, die bei untergeordneten Musikgenres, wie Militair- und Tanzmusik — wo es oft nur auf möglichst starke Ausfüllung der Mittelstimmen und auf Lärm ankommt — recht praktisch sein mag, ist dem Waldhorn sein eigenthümlicher Charakter, seine poetische Tonfarbe genommen, welche alle bedeutenderen Componisten seit Beethoven und E. M. v. Weber mit so großem Erfolge benutzt haben. In den größeren Orchestern sollte man die Ventilhörner nur bei Werken dulden, wo ausdrücklich solche vorgeschrieben sind, für gewöhnlich jedoch bei dem viel edleren einfachen Horne bleiben. — Einige Unbeutlichkeiten im Presto abgerechnet, ging auch das Beethovensche Septett im Uebrigen ganz vorzüglich und besonders schön gelangen das Adagio und die Variationen, bei welchen letzteren jedem einzelnen Mitwirkenden Gelegenheit zum Glänzen gegeben war.

#### Anfrage.

Wo ist der Ort ziemlich in der Mitte der innern Stadt, von wo aus man sechs Thürme Leipzigs sehen kann? Schon viele Tausende sind vorübergegangen, ohne dies zu bemerken.

### Vom 18. bis 24. Februar sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 18. Februar. Niemand.

Sonntag den 19. Februar.

Johann Gottlob Freygang, 58 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, Bürger, Destillateur, Hausbesitzer u. Stadtverordneter, in der Nicolaisstraße.  
Christian Adrian Rossmäßler, 76 $\frac{1}{4}$  Jahre alt, Privatmann in Reudnitz. (Ist zur Beerdigung auf hiesigen Gottesacker gebracht worden.)

Friedrich Carl Grundmann, 1 Jahr 1 Monat alt, Bürgers und Schenk-wirths Sohn, in der Glodenstraße.

Montag den 20. Februar.

Robert Julius Schmidt, 43 Jahre 4 Monate alt, Bürger und Buchhalter, in der Mittelstraße.  
Friedrich Gustav Schaarschmidt, 52 Jahre alt, Bürger und Buchhändler, im Jacobshospitale.  
Johanne Christiane Kuschhan, 71 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Witwe, in der kleinen Fleischergasse.  
Johanne Winzer, 18 $\frac{1}{4}$  Jahre alt, Dienstmädchen aus Ilmenau, im Jacobshospitale.  
August Friß, 33 Jahre alt, Steindrucker, im Jacobshospitale.

Dienstag den 21. Februar.

Igfr. Katharine Franziska Adelheid Schmiers, 18 Jahre 10 Monate alt, Bürgers, Bäckermeisters und Hausbesizers älteste Tochter, in der Petersstraße.  
Marie Ricka, 79 $\frac{3}{4}$  Jahre alt, Grafen- und Senator-Castellans Witwe, in der Dresdner Straße. (Ist nach Probsthaida zur Beerdigung abgeführt worden.)  
Richard Cronhelm, 8 Monate alt, Bürgers und Kaufmanns Sohn, in der Centralstraße.  
Moriz Richard Kühn, 10 Monate alt, Obersignalistens des II. königl. sächs. Jägerbataillons Sohn, an der Pleiße.  
Marie Helene Lehmann, 5 Jahre alt, Kofferträgers der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Tochter, in der Mittelstraße.  
Friedrich Hermann Seidel, 3 Jahre 6 Monate alt, Handarbeiters Sohn, in den Thonbergstraßenhäusern.  
Marie Pauline Kennert, 1 Jahr 7 Wochen alt, Hausmanns Zwillingstochter, in der Hainstraße.  
Wilhelm Richard Weißbach, 3 Wochen alt, Handarbeiters Sohn, in der Erdmannstraße.  
Ein todtgeb. Mädchen, Friedrich Ferdinand Sack's, Schneidergesellens Tochter, in der Dresdner Straße.

Mittwoch den 22. Februar.

Igfr. Caroline Louise von Kanitz, 23 Jahre 8 Monate alt, Grafens und königl. preuß. Generalleutenants hinterl. Tochter, am Königsplatz. (Ist zur Beerdigung nach Störmthal abgeführt worden.)  
Johann Christoph Hohlfeld, 72 Jahre alt, Magister und Lehrer der Mathematik der Thomasschule, in der Kloster-gasse.  
Franz Richard Beder, 20 Jahre 10 Monate alt, Gymnasiast, in der Reudnitzer Straße.  
Gustav Wallerstein, 19 Jahre alt, Buchhandlungslehrling, in der Ritterstraße. (Ist zur Beerdigung nach Dresden abgeführt worden.)